

PRESSEMITTEILUNG

Besichtigung der Städtebaulichen Erneuerungsmaßnahme in Balingen mit Landesbauministerin Nicole Razavi MdL.

Am 12.07.24 besichtigte Ministerin Nicole Razavi vom Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen Baden-Württemberg die umfangreichen Städtebaulichen Erneuerungsmaßnahmen der letzten Jahrzehnte in der Kernstadt Balingen. Teil der Besichtigung war auch das Gartenschaugebäude.

Die Besichtigung stand unter dem Motto **50 Jahre Stadterneuerung in Balingen**, denn die Städtebaulichen Sanierungsmaßnahmen reichen in ihren ersten Überlegungen zurück bis ins Jahr 1974, gleichzeitig dem Jahr der Ernennung zur Großen Kreisstadt nach der Kommunalreform.

Mit großer und vor allem über die Jahre verlässlicher finanzieller Förderung des Landes und des Bundes konnten in den vergangenen 50 Jahren viele wichtige Sanierungsmaßnahmen in der Stadt geplant und umgesetzt werden. Einen vorläufigen Höhepunkt bildet dabei die Gartenschau 2023, die ebenfalls mit einer deutlich siebenstelligen Summe von der Städtebauförderung unterstützt wurde. Die Städtebauförderung ist ein Programm von Bund und Land um dringend notwendige strukturelle Städtebauliche Erneuerungsmaßnahmen in den Kommunen zu unterstützen.

Ministerin Nicole Razavi sagte: „Balingen ist ein beeindruckendes Beispiel, wie sich eine Kommune gesellschaftlichen und städtebaulichen Herausforderungen stellt und wie unsere Städtebauförderung dabei unterstützen kann. Hier bleibt nicht nur die `Kirche im Dorf` sondern auch die Menschen.“

Die Besichtigung startete am neuen Stadtarchiv, welches ebenfalls durch die Städtebauförderung eine Co-Finanzierung erfahren hat. Vom neuen Zollernschlosssteg ergab sich ein erster Überblick über das südliche Gartenschaugebäude mit den Wassergärten und Eyachtterrassen sowie den Gewässerbaumaßnahmen, die dem Hochwasserschutz dienen und gleichzeitig erstmals eine durchgängige Fuß- und Radwegeverbindung entlang der Eyach ermöglichen.

Über den Viehmarktplatz, eine der ersten umgesetzten Sanierungsmaßnahmen vor 40 Jahren, ging es in die Schwefelbadgärten, die im Rahmen der Gartenschau nach dem Abbruch des alten Jugendhauses hergestellt werden konnten. Der neue, erstmals in 2023 begehbare Fußweg entlang der Steinach führte dann zur sanierten und teilweise wieder aufgebauten Stadtmauer am Rappenturm, der durch eine Sitzskulptur und eine kleine Parkanlage wieder im Stadtkörper sichtbar wird.

Entlang der Besichtigungsrunde wurden neugeschaffene innerstädtische Wohnquartiere besichtigt aber auch die Stadtmitte mit der Fußgängerzone, Friedrichstraße, Marktplatz und Hinterer Kirchplatz, Bereiche, die vor 30 Jahren noch von über 20.000 Fahrzeugen täglich frequentiert wurden.

Die gewonnen örtlichen Eindrücke wurden unterstützt durch eine exemplarische Vorher-Nachher Bildersammlung des Baudezernats.

Auf dem Weg zum neuen Jugendhaus in der Hindenburgstraße wurden der Stadtgarten und die gewässerbaulichen Maßnahmen entlang der Eyach besichtigt. Stadtgarten und der Grünzug an der Eyach sind attraktive Freiräume geworden, die der Erholung dienen und die Stadt als Wohnsitz und Arbeitsort attraktiv machen. Vielfältige Sitzgelegenheiten und Zugänge ans Wasser laden dort zum Verweilen und Spielen ein.

Der Aktivpark am nördlichen Ausgang der Stadt mit Jugendhaus, Skateanlage, Eyachstrand und vielfältigen Bewegungsangeboten bildete die letzte Etappe des Rundgangs. Eindrücklich zu sehen war

das wertvolle und unentgeltliche Engagement der „Park Ranger“, die dort jeden Freitagvormittag in einem Reinigungsdurchgang Müll und Hinterlassenschaft aufräumen.

Zum Abschluss besichtigte Ministerin Razavi das neue Jugendhaus mit Aufenthaltsraum und Theke, Kraftraum, Indoortromplin, einem kleinen Tonstudio, E-Sports für Jungen und Chillraum für Mädchen. Das Jugendhaus entstand in einem mehrstufigen, beispielhaften Jugendbeteiligungsverfahren an dem zeitweise bis zu 600 Schülerinnen und Schüler teilgenommen haben. Das Jugendhaus wurde mit 655.000 € aus Mitteln des Städtebauförderungsprogramms **Soziale Integration im Quartier** von Bund und Land gefördert.

„Hier spürt man, dass von Menschen für Menschen gebaut wird“, war das Resümee von Ministerin Razavi am Ende des Rundgangs auf der Terrasse des Jugendhauses. Symbolisch für die weiterhin maßgebliche Unterstützung durch das Land und den Bund übergab Ministerin Razavi einen Scheck über eine weitere Fördertranche von 400.000 € an Oberbürgermeister Abel und Bürgermeister Verrengia.

16.07.2024



Gruppenfoto in der Skateanlage am Jugendhaus

Vordere Reihe von links:

Dr. Frank Friesecke, Sanierungsträger STEG

Annette Stiehle, Geschäftsführung Gartenschau

Oberbürgermeister Dirk Abel

Ministerin Nicole Razavi MdL, 4. von rechts

Bürgermeister Ermilio Verrengia

Baudezernent Wagner

Weitere Mitarbeiter des Ministeriums, des Regierungspräsidiums und der Stadt Balingen



Symbolische Scheckübergabe am Jugendhaus



Selfie mit Ministerin Nicole Razavi MdL und Teammitgliedern des Jugendhauses

Das Jugendhaus wurde mit 655.000 € aus dem Investitionspakt „Soziale Integration im Quartier“, ebenfalls Teil der Städtebauförderung, wesentlich unterstützt.